



Factsheet

Revision der Rahmenlehrpläne für Berufsbildungsverantwortliche

Projektbeschreibung

Die Ausbildung der Berufsbildungsverantwortlichen ist von zentraler Bedeutung für eine gute Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten an die künftigen Arbeitskräfte. Je nach Lernort (Unternehmen, Lehrwerkstätte, Berufsfachschule, höhere Fachschule) und Ausbildungstyp (berufliche Grundbildung, Berufsmaturitätsfächer, höhere Berufsbildung) sehen die rechtlichen Grundlagen und die Rahmenlehrpläne den Erwerb einer spezifischen Pädagogik vor: der Berufspädagogik.

Um die Ziele des Gesetzgebers zu erfüllen, die im Bundesgesetz und in der Verordnung über die Berufsbildung (BBG und BBV) verankert sind, hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) im Jahr 2011 Rahmenlehrpläne (RLP) für 11 Bildungsgänge erarbeitet. Sie erläutern die zu erreichenden Abschlusskompetenzen und bilden eine wesentliche Grundlage für das Qualitätsmanagement in der Berufsbildung. Die entsprechenden Bildungsgänge werden von Bildungsinstitutionen – hauptsächlich Hochschulinstitutionen – angeboten, während das SBFI für die Anerkennung und die Aufsicht über die Bildungsgänge zuständig ist.

2018 beschloss das SBFI, die Rahmenlehrpläne zu revidieren. Dabei soll insbesondere gesellschaftlichen Veränderungen (heterogene Klassen, Migration), der Digitalisierung von Lehren und Lernen sowie der beruflichen Mobilität Rechnung getragen werden.

Die Revision dauert voraussichtlich bis 2024 und konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte:

- Analyse und Anpassung der Bildungsgänge
- Digitalisierung
- Passerellen und Gleichwertigkeiten
- Aktualisierung der Ziele und Standards
- Vereinfachung der Anerkennungs- und Aufsichtsverfahren
- Anpassung der Art. 46 BBV
- Gesamtschweizerischer Bildungsgang *Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Lehrbetrieben*

Workshop: Welches sind die Herausforderungen des Prozesses?

Als Grundlage für den Erfahrungsaustausch werden hier die Herausforderungen des Prozesses erläutert.

1. Veränderung und Kontinuität

Die Bildungsgänge, die zwischen 2012 und 2016 anerkannt wurden, funktionieren gut. Die Akteure dieser Ausbildungen wünschen sich aber einen grösseren Handlungsspielraum im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen.



Worauf gilt es zu achten, damit die bestehenden Errungenschaften gesichert und gleichzeitig die notwendigen Veränderungen integriert werden können?

2. Vereinfachung und Qualität

Es wird nachdrücklich eine Verringerung des Aufwands im Zusammenhang mit der Anerkennung und der Aufsicht über die Bildungsgänge gewünscht. Das SBFI - verantwortlich für die Ausbildungsqualität – muss Wege finden, die Bürokratie abzubauen, ohne an Qualität einzubüssen.

3. Repräsentativität und Expertise

Das Vorgehen setzt voraus, dass Akteure aller relevanten Bereiche konsultiert und einbezogen werden und ihre Expertise einbringen. Dazu gehören das SBFI, die Kantone, Bildungsinstitutionen, Expertinnen und Experten für Anerkennungsverfahren usw.

Weitere Auskünfte

Berufsbildungsverantwortliche:

<https://www.sbf.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/berufsbildungssteuerung-und--politik/berufsbildungsverantwortliche.html>

Rahmenlehrpläne:

<https://www.sbf.admin.ch/dam/sbfi/de/dokumente/rahmenlehrplaeneberufsbildungs-verantwortliche.pdf.download.pdf/rahmenlehrplaeneberufsbildungs-verantwortliche.pdf>

Projekte 2030:

<https://berufsbildung2030.ch/de/projekte-2030/bund/rahmenlehrplaene>

Informationen

Ingrid Portner

Projektverantwortliche

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation,

Telefon: +41 58 464 48 65

E-Mail: ingrid.portner@sbfi.admin.ch